



Ein urbanes Spiel für
Commons kommen nach Liezen –
ein Werkzeug für direkten Urbanismus

1. Drücken Sie die Spielsteine aus der Perforierung.
2. Wählen Sie ein Muster aus dem Spielplan.
3. Legen Sie die Spielsteine so in das Muster, dass sie jeweils das gewählte Feld ausfüllen.
4. Sprechen Sie dabei mit Ihrem Nachbarn über Fragen, die Sie und den öffentlichen Raum betreffen.
5. Stellen Sie sich vor, dass Ihre Vorstellungen Raum annehmen.

In dieser Form wurden die aktuellen Themen für *Commons kommen nach Liezen* im Projektlokal im Maßstab 1:10 vorbereitet und in weiterer Folge im Stadtpark mit Kunstobjekten in Originalgröße, die sich jeweils zu einem Spiel von 200 × 200 cm zusammensetzen, im Sinne von direktem Urbanismus performativ erprobt.

In der 2. Spielrunde legten wir Regeln für das Spiel fest: Nach jeder vollendeten Tangramfigur stellten wir eines der folgenden Themen vor und sammelten Beiträge der TeilnehmerInnen, die wir auf einer Flipchart notierten. Wir verwendeten also ein Tool, das aus Seminareen bekannt ist, um „sichtbare“ Ergebnisse zu produzieren.

1 Commons sind ...

„Räume, in denen wir gemeinsam mit anderen unsere Lebenswelt gestalten, das herstellen, was wir zum Leben brauchen und alle über das bestimmen, was sie betrifft.“
„Das, was wir teilen.“
www.commonns.at

[D]ie Grundlage für eine umweltfreundliche Stadt [liegt] nicht unbedingt in einem besonders umweltfreundlichen Städtebau oder neuartigen Technologien [...], sondern viel eher darin, dem allgemeinen Wohlstand eine Priorität gegenüber dem persönlichen Reichtum einzuräumen.“

Mike Davis, 2008

Der englische Begriff **Commons** leitet sich von *common*, dt. *gemein (sam)*, ab und bezeichnet dort Gemeingut, Gemeinwohl oder Allmende.
Wikipedia – selbst ein Commons

Was bedeutet Commons für Sie?

... Zugehörigkeit ... Spaß ... Geduld ... Stress ... Konzentration ... Interaktion ... Zusammenarbeit ... Kreativität ... Teilen ... Rücksicht nehmen ... Gemeinsamkeit ... Allgemeinwohl ... ein Ort, wo alle alles tun können ...

2 Das Spiel (als urbanes Tool) ist ...

„Spiel ist zunächst und vor allem freies Handeln. Befohlenen Spiel ist kein Spiel mehr.“

„Spiel ist nicht das „gewöhnliche“ oder das „eigentliche“ Leben. Es ist vielmehr das Heraustreten aus ihm in eine zeitweilige Sphäre von Aktivität mit einer eigenen Tendenz.“

„Das Spiel liegt außerhalb der Disjunktion Weisheit und Torheit es liegt aber auch ebenso gut außerhalb der Wahrheit und Unwahrheit und der von Gut und Böse. Obwohl Spielen eine geistige Betätigung ist, ist in ihm an sich noch keine moralische Funktion, weder Tugend noch Sünde, gegeben.“

„Die Eigenschaft schön zu sein, hattef nicht am Spiel als solchem, es hat jedoch die Neigung, sich allerlei Elemente der Schönheit beizugesellen.“

Johan Huizinga, *Homo Ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel*

... eine Strategie von transparadiso, aktuellen urbanen Fragestellungen zu begegnen (die auf den Situationisten basiert).
... eine Möglichkeit, Akteure auf verschiedene Art zu involvieren, damit Fragen gestellt und Wünsche platziert werden können, die die Zukunft von Liezen aus verschiedenen Perspektiven betrachten.
... ein positiver Ausnahmezustand im Effizienz-orientierten Handeln.
... etwas, das wir hier heute praktizieren (auch wenn die urbane Dimension erst langsam sichtbar werden wird).

Warum spielen Sie heute? Warum sonst?

... Leidenschaft ... Sehnsucht ... Sucht ... Ehrgeiz ... Unterhaltung ... Abwechslung ... Zusammenrücken ... Gemeinschaftsgefühl ... Überraschung ... Spannung ... Entspannung ... Treffpunkt ... Kommunikationsmöglichkeit ... Irritation ... Wahnsinn ... Fairness ... Hilfsbereitschaft ... Freude ... Einnahmequelle ... Ungeduld ... Glück ... Kreativität, ...

3 Kunstsmeln ist ...

... ein Ausdruck von Liebe zur Kunst.
... Einflussnahme auf den Kunstmarkt und die Kunstszene.
... ein Gefühl von Dazugehörigkeit.
... Selbstverwirklichung.
... Kompensation zum Alltag.
... die Förderung neuer gesellschaftlicher Ideen.
... etwas, was ich mir nicht zutraue (weil ich mich nicht auskenne) (weil ich es mir nicht leisten kann).
... eine Wertanlage.

Was bedeutet Kunstsmeln für Sie?

... Füllen von Räumen ... Leeren von Räumen ... Freude, wenn leistbar ... Leidenschaft ... Hingezogenheit ... Nähe zum Kunstwerk und zum Künstler ...

4 Utopie ist ...

„Es ist ausgeschlossen, dass alle Verhältnisse gut sind, solange nicht alle Menschen gut sind, worauf wir ja wohl noch eine hübsche Reihe von Jahren werden warten müssen.“

„Wer **sinnt** wohl eifriger auf Umsturz als der, dem seine gegenwärtigen Lebensumstände so gar nicht gefallen können?“

Thomas Morus, *Utopia*

... ein Begriff von Thomas Morus (1478–1535).
... ein Zustand, den wir ersehnen, aber nie erreichen können.
... eine Form von Romantik, die überholt ist.
... ein Luxus, den wir uns nicht leisten können.
... eine Antriebskraft, nach einem besseren Leben in Gemeinschaft zu streben.
... etwas, das sich auch in kleinen Momenten im Alltag zeigt, wenn ich es nur wage, sie zu denken, sie zuzulassen.
... freie Bewegung für alle Menschen.
... etwas, wovor ich Angst habe.

Was bedeutet Utopie für Sie?

... ein imaginäres Ziel ... 10.000 Einwohner leben in Liezen ... Zukunftsmusik ... ist nicht wirklich, aber soll einmal wirklich werden ... vor allem in der Politik ist es wichtig, wieder Utopien zu haben ... positive Wunschvorstellungen ... ein Ideal ... Anarchie ... etwas, wofür es sich lohnt, sich einzusetzen ... ein unerfüllbarer Traum ... Wünsche, die außerhalb der Reichweite liegen ...

5 Offenheit ist ...

... Verantwortung.
... Inklusion.
... Neugierde, auch wenn ich keinen konkreten Vorteil aus der Situation ziehen kann.

... etwas, das jung macht und jung hält.
... die Verbindung zwischen den verschiedenen Generationen, Interessen, Kulturen, politischen Parteien, religiösen Gruppierungen.
... die Qualität, aus diesen Differenzen sich zu positionieren, ohne dadurch jemanden auszuzgrenzen.
... etwas, das ich als Bedrohung empfinde.
... die Möglichkeit, sich im Leben ständig weiterzuentwickeln.

Was bedeutet Offenheit für Sie?

... Streukunst ... Wahrheit ... vorurteilsfrei sein ... bereit sein, aufzunehmen ... Toleranz ... Mut zur Meinung ... neue Perspektiven zulassen ... Ehrlichkeit ... ein Risiko ... Verletzlichkeit ...

6 Gemeinschaft ist ...

... geteilter Raum.
... „Common Wealth“ (Hardt/Negri) als eine neue Form zwischen öffentlich und privat.
... eine notwendige Form, die Zukunft unserer Gesellschaft neu zu denken.
... ein Gefühl, das es neu zu entdecken gilt.
... etwas, was ich mir für Liezen wünsche.

Was bedeutet Gemeinschaft für Sie?

... Zusammenarbeit ... Zuwendung ... Konflikt ...

7 Psychogeografie ist ...

„Die Erforschung der genauen unmittelbaren Wirkungen – seien sie bewusst gestaltet oder nicht – des geografischen Milieus auf das emotionale Verhalten der Individuen.“

„Ein Psychogeograf ist jemand, der die psychogeografische Wirklichkeit erforscht und übermittelt.“

Situationistische Internationale 1957–1972, Ausst.-Kat. Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, 1998.

... ein Aspekt, der Lebensqualität definiert, der immer noch viel zu wenig berücksichtigt wird.
... Freude durch Unerwartetes als Taktik.

Was könnte Psychogeografie für Liezen bedeuten?

... Spannung ... Entspannung ... soziale Kontakte in meinem Umfeld ... Orte schaffen ohne Funktion ... öffentlicher Raum, wo man auch schauen und mit anderen in Kontakt treten kann – wie die Hausbank früher ... Flair, Atmosphäre, Ambiente ...

8 Fiktion ist ...

„Wie oft stellt sich etwas so dar, daß es sein kann. Oder gar, daß es anders sein kann als bisher, weshalb etwas daran getan werden kann. Das wäre aber selber nicht möglich ohne Mögliches in ihm und vor ihm.“

Ernst Bloch, *Das Prinzip Hoffnung*

... eine andere Form von Realität, die mich im Alltag begleitet.
... eine Technik, dem Pragmatismus zu entfliehen.
... etwas, was ich selbst nicht entwickeln kann.
... etwas, worum ich andere beneide.
... eine notwendige Bereicherung des Lebens, die uns Kunst und Kultur bietet.
... etwas, das als Grundrecht deklariert werden sollte.

Was bedeutet Fiktion für Sie?

... ein Wegstein zur Utopie ... eine Fantasie ... nicht unbedingt unerreichbar ... für viele Spinner:ei ... kann ein Trost für die Realität sein ... ein Tagtraum ... etwas, das wahrgemacht werden kann ... Vorstufe zur Realität ... Flucht vor der Realität ... ein Gedankenspiel ... kann von der Realität eingeholt werden ... ein Wunschdenken ...

9 Planung ist ...

„*Konstruierte Situation*“: Durch die kollektive Organisation einer einheitlichen Umgebung und des Spiels von Ereignissen konkret und mit voller Absicht konstruiertes Moment des Lebens.“

Situationistische Internationale 1957–1972, Ausst.-Kat. Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, 1998.

... das Vertrauen auf Steuerbarkeit von Prozessen.
... etwas, das flexibel genug sein muss, dass es sich immer wieder an die sich verändernden Parameter anpasst.
... etwas, das auch „unplanning“ braucht, d. h. Offenheit, um freie Räume zu schaffen.
... etwas, das ich als Bedrohung empfinde, da es mich einschränkt.
... ist in der Verantwortung der Politiker.
... ist ein Prozess, der von verschiedenen Gruppierungen der Bevölkerung mitgestaltet werden soll.
... heute bottom up statt top down – oder gibt es ein Dazwischen? ... unworhersehbar.
... die Überraschung – der Zufall.

Was bedeutet Planung für Sie?

... Voraussetzung für die Realisierung. ... Struktur und gibt Halt. ... Verhinderung der Spontanität. ... notwendig, um Freiräume zu schaffen. ... Sicherheit. ... ist Versuch und Irrtum. ...

10 Das Recht auf Stadt ist ...

„*Unitärer Urbanismus*“: Theorie der gesamten Anwendung der künstlerischen und technischen Mittel, die zur vollständigen Konstruktion eines Milieus in dynamischer Verbindung mit Verhaltensexperimenten zusammenwirken.“

Situationistische Internationale 1957–1972, Ausst.-Kat. Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, 1998.

... die Möglichkeit, teilzuhaben an der Zukunft der Stadt.
... Verantwortung zu übernehmen für die Zukunft, anstatt sie nur zu delegieren.
... ein grundlegendes Werk von Henri Lefebvre, das – aktueller denn je – ein Beitrag zum aktuellen Urbanismus-Diskurs ist.
... etwas, was im Zuge neoliberalen Handelns oft verloren geht und „Stadt“ auf ein Konsumgut reduziert.
... Konflikte als Potenzial zu begreifen.

Was bedeutet das Recht auf Stadt für Sie?

Was bedeutet Stadt sein für Liezen?

Zum Spielende

„Mit dem Ende des Spiels ist aber seine Wirkung nicht abgelaufen; es wirft vielmehr auf die gewöhnliche Welt da draußen seinen Glanz und bewirkt für die Gruppe, die das Fest gefeiert hat, Sicherheit, Ordnung und Wohlstand, bis die heilige Spielzeit wieder da ist.“

Johan Huizinga, *Homo Ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel*

An urban game for
Commons come to Liezen –
a tool for direct urbanism

1. Pop out the gaming pieces.
2. Choose a pattern from the board.
3. Place the gaming pieces so that they fit in the chosen pattern.
4. While playing talk to your neighbor on questions concerning you and the urban public space.
5. Imagine that your visions appropriate space.

In this way the current topics of *Commons come to Liezen* were prepared in the project space in the scale 1:10 and subsequently tested with full scale art objects (altogether forming a square of 200 × 200 cm) in performances for direct urbanism in the Stadtpark.

In session 2 we set out the rules of the game: after each completed Tangram game we asked the participants to tell us their opinions on the following topics and noted their contributions on a flip chart, a familiar tool to produce “visible results” with.

1 Commons are ...

“Spaces in which we can design our living environment together and produce what we need to live and where everyone decides what he/she is concerned by. Commons are what we share.”
http://blog.commonns.at/

“*Commons* refers to the cultural and natural resources accessible to all members of a society, including natural materials such as air, water, and a habitable earth. These resources are held in common, not owned privately. The resources held in common can include everything from natural resources and common land to software. The commons contains public property and private property, over which people have certain traditional rights.”
https://en.wikipedia.org/wiki/Commons

What does the idea of commons mean to you?
... belonging ... fun ... patience ... stress ... concentration ... interaction ... collaboration ... creativity ... sharing ... consideration ... common ground ... common good ... a place where everybody can do everything ...

2 The game (as an urban tool) is ...

“First and foremost, then, all play is a voluntary activity. Play to order is no longer play: it could at best be but a forcible imitation of it.”

“... play is not ‘ordinary’ or ‘real’ life. It is rather a stepping out of ‘real’ life into a temporary sphere of activity with a disposition all of its own.”

“Play lies outside the antithesis of wisdom and folly, and equally outside those of truth and falsehood, good and evil. Although it is a non-material activity it has no moral function. The valuations of vice and virtue do not apply here.”

“For although the attribute of beauty does not attach to play as such, play nevertheless tends to assume marked elements of beauty.”

Johan Huizinga, *Homo Ludens. A Study of the Play-Element in Culture*

... transparadiso’s strategy of meeting vital urban questions (posed by the situationists).
... a possibility to involve players in various ways in order to ask questions and place wishes regarding the future of the city in a more complex way and from various perspectives.
... a positive state of exemption in an efficiency-oriented society.
... something we practice today (even if its urban dimension will only become visible some time in the future).

Why do you play today? Why do you play at all?

... passion ... desire ... addiction ... ambition ... entertainment ... diversion ... to move closer together ... sense of community ... spanning generations ... surprise ... excitement ... relaxation ... meeting point ... chance to communicate ... irritation ... mania ... fairness ... helpfulness ... joy ... source of revenue ... impatience ... happiness ... creativity ...

3 Collecting art is ...

... an expression of love for art.
... having a hand in the art market and the art scene.
... a feeling of belonging.
... self-fulfillment.
... a compensation of the daily routine.
... promoting new societal ideas.
... something I’m not familiar with and prefer to keep my hands off.

... something I keep my hands off because I can’t afford it.
... an investment.

What is collecting art to you?

... filling of rooms / spaces ... emptying rooms / spaces ... joy, if affordable ... passion ... attraction ... closeness to the art work and the artist ...

4 Utopia is ...

... a term coined by Thomas More (1478–1535): “For it is impossible to make everything good unless all men are good, and that I don’t expect to see for quite a few years yet.”

“Who be more desirous of new mutations, and alterations, than they that be not content with the present state of their life?”
Thomas More, *Utopia*

... a condition we are longing for but can never achieve.
... a kind of outdated romanticism.
... a luxury we cannot afford.
... striving for a better way of living together.
... Utopia also shows in small moments in everyday life, if only I dare to imagine it, to admit it.
... free movement for all people.
... something I am afraid of.

What does utopia mean to you?

... an imaginary objective ... 10.000 people live in Liezen ... a dream of the future ... Utopia is not real, but should be some day ... especially in politics, utopian thinking would be desirable ... positive wishful thinking ... an ideal ... anarchy ... something worth fighting for ... an unrealisable dream ... desires beyond reach ...

5 Openness is ...

... responsibility.
... inclusion.
... curiosity, even if I don’t benefit from the situation.
... something that makes me young and keeps me young.
... a link between generations, interests, cultures, political parties, religious groups.
... allowing controversy without excluding anyone.
... something I consider a threat.
... the chance to keep developing for one’s whole life.

What does openness mean to you?

... dispersed art ... truth ... impartiality ... the will to absorb ... tolerance ... courage to have an opinion ... new perspective ... allowing to happen ... honestly ... a risk ... vulnerability ...

6 Community is ...

... shared space.
... “Common Wealth” (Hardt / Negri) as a new form between the public and the private.
... a necessary form to re-think the future of our society.
... a feeling to rediscover.
... something I wish for Liezen.

What is community to you?

... cooperation ... care ... conflict ...

7 Psychogeography is ...

“Exploring the exact immediate effects, whether they are consciously designed or not, of the geographic milieu on the emotional behaviour of the individual.”

Situationistische Internationale 1957–1972, exh. cat. Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, 1998, transl.

... an aspect that defines the quality of life but is still underrecognized.
... joy through the unexpected as tactic.

What could psychogeography do for Liezen?

... excitement ... relaxation ... social contacts in my surroundings ... create spaces / sites without function ... create a public space to look around and socialize – like in former times when people used to sit on a bench in front of the house ... flair, atmosphere, ambience ...

8 Fiction is ...

“How often something presents itself in such a way that it can be. Or even in such a way that it can be different than it was before, which is why something can be done about it. But this itself would not be possible without Possible within and in front of it.”

Ernst Bloch, *The Principle of Hope*

... another form of reality, present in everyday life.
... a way of escaping pragmatism.
... something I cannot produce myself.
... something I admire others for.
... a necessary enrichment in life, provided by art and culture.
... something that should be declared a fundamental human right.

What does fiction mean to you?

... a milestone towards utopia ... a fantasy ... not necessarily unachievable ... for many, a crazy idea ... can be a comfort for reality ... a daydream ... something that can be realized ... a precursor of reality ... an escape from reality ... a mind game, food for thought ... can be caught up by reality ... wishful thinking ...

9 Planning is ...

... a constructed situation: “A moment in life, constructed very deliberately by the collective organization of a consistent surrounding and play of events.”

Situationistische Internationale 1957–1972, exh. cat. Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, 1998, transl.

... belief in the steerability of processes.
... something that needs to be flexible enough to adapt to ever-changing parameters.
... something that also needs “unplanning”, i. e. the openness to create open spaces.
... something I consider a threat, because it confines me.
... the responsibility of politicians.
... a process that should be shaped by various groups of the population.
... today, it’s bottom up rather than top down – or is there anything in between?
... unpredictable.
... surprise and chance.

What is planning to you?

... a prerequisite for realization ... a structure that gives security ... obstruction of spontaneity ... needed to create free / open spaces ... security ... trial and error ...

10 The right to the city is ...

“Unitarian urbanism: The theory of applying all artistic and technical means in a dynamic connection with behavioural experiments to construct a complete environment.”

Situationistische Internationale 1957–1972, exh. cat. Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, 1998, transl.

... the chance to fully participate in the future of the city.
... taking responsibility for this future rather than delegating it.
... a basic work by Henri Lefebvre and a highly topical contribution to the current discourse on urbanism.
... something that often gets lost in the course of neoliberal actions, reducing the city to a mere commodity.
... seeing conflict as a chance.

What does the right to the city mean to you?

What does it entail for Liezen?

End of the game

“But with the end of the play its effect is not lost; rather it continues to shed its radiance on the ordinary world outside, a wholesome influence working security, order and prosperity for the whole community until the sacred play-season comes round again.”
Johan Huizinga, *Homo Ludens. A Study of the Play-Element in Culture*

Dieses Spiel ist Teil des Buches / This game is part of the book: Barbara Holub / Paul Rajakovics *Direkter Urbanismus / Direct urbanism* Verlag für moderne Kunst, 2013 © transparadiso